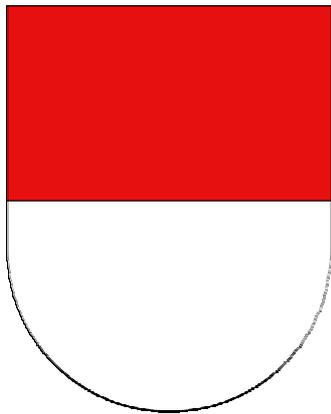


INSPEKTORAT DER SCHWEIZER KOM- POSTIER- UND VERGÄRBRANCHE

Jahresbericht 2009



Ergebnisse aus dem Kanton Solothurn



Dieser Bericht wird nur in elektronischer Form publiziert. Dieser Bericht, eine Zusammenfassung der ganzen Schweiz und Jahresberichte weiterer Vertragskantone sind als separate Dokumente auf der Website des Inspektors, auf www.compospect.ch erhältlich.

Verarbeitungsmenge erreicht Tiefststand

Anzahl und Struktur der Anlagen 2008

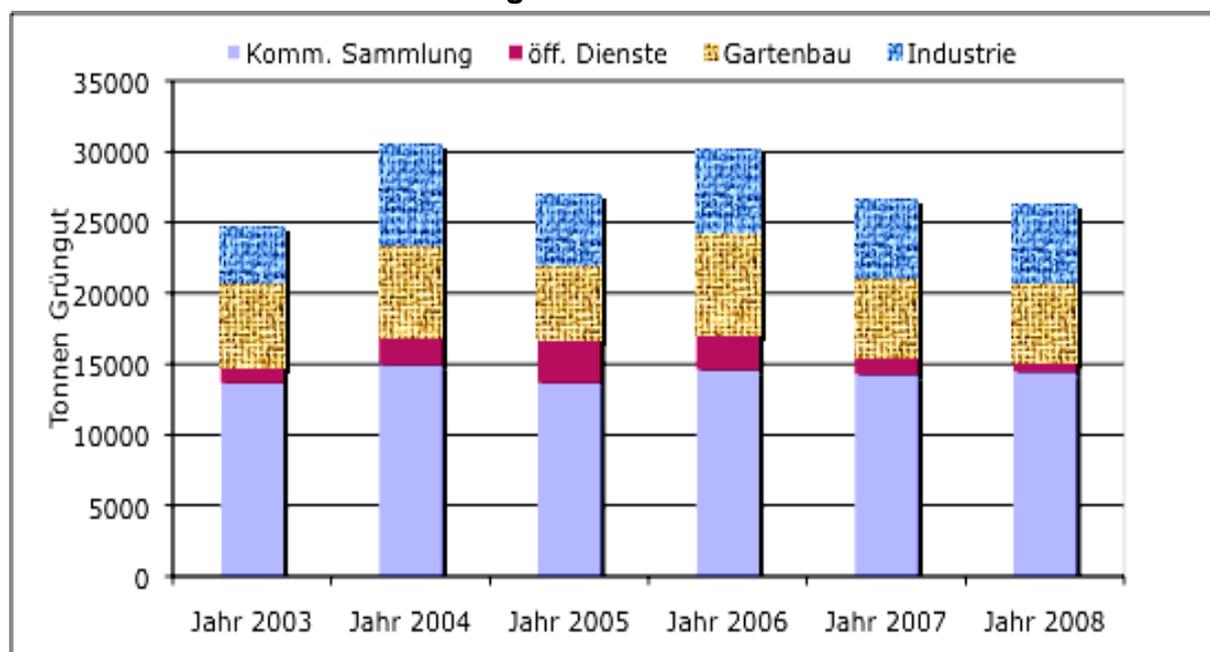
Die Anzahl der Anlagen ist gleich geblieben.

Die pro Verfahren verarbeiteten Mengen sind in der folgenden Tabelle aufgezeigt. Die gesamte Verarbeitungsmenge hat um 3,8% abgenommen und liegt damit so tief wie seit fünf Jahren nicht mehr. Der Grund dafür liegt vor allem bei den grossen Anlagen, die zum Teil nicht die gleiche Menge verarbeiteten wie in den Vorjahren.

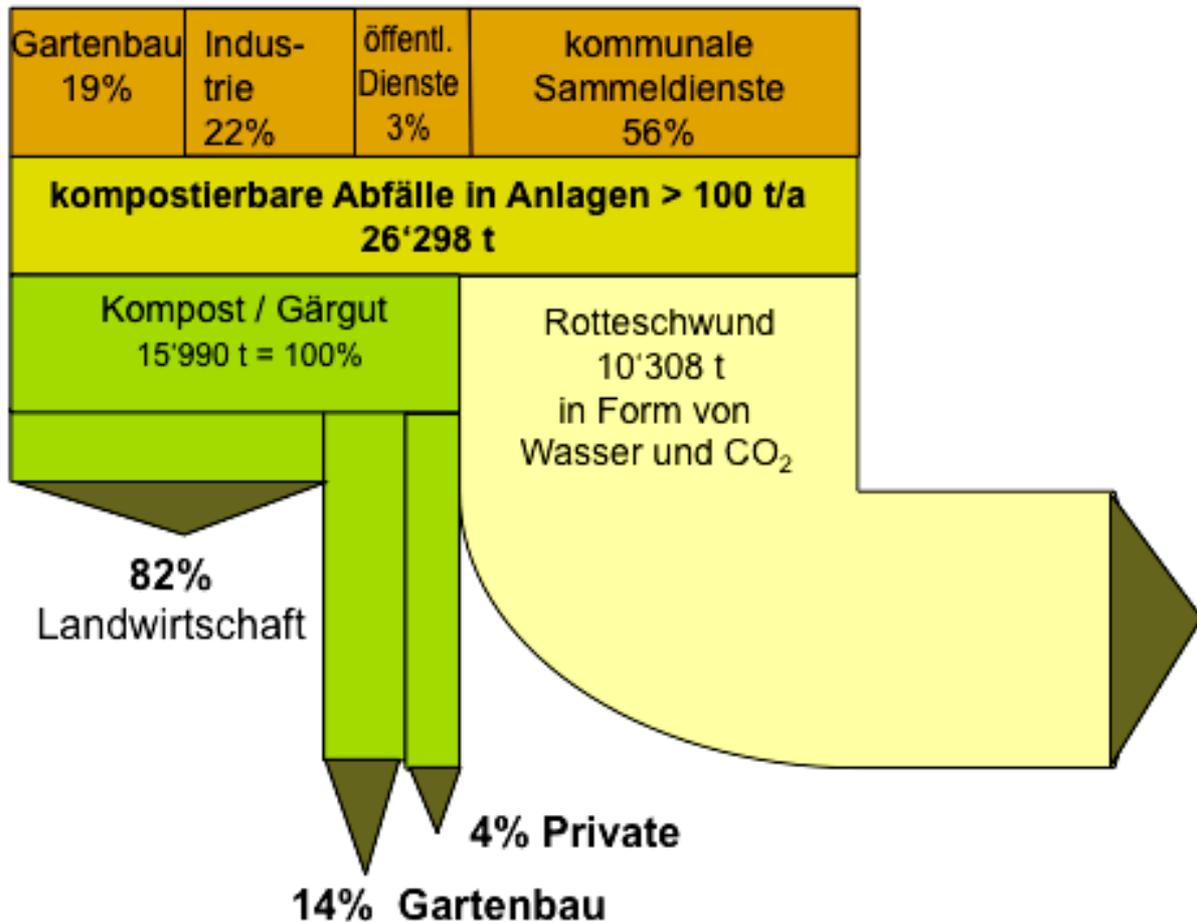
Anzahl der Anlagen und ihre Struktur im Jahr 2008 im Kanton Solothurn

	Anzahl Anlagen	% Anteile	Verarbeitete Tonnen	% Anteile
Feldrandkompostierung	8	66.7%	4'318	16.4%
Platzkompostierung	3	25.0%	20'328	77.3%
Co-Vergärung	1	8.3%	1'652	6.3%
Total Anlagen	12		26'298	

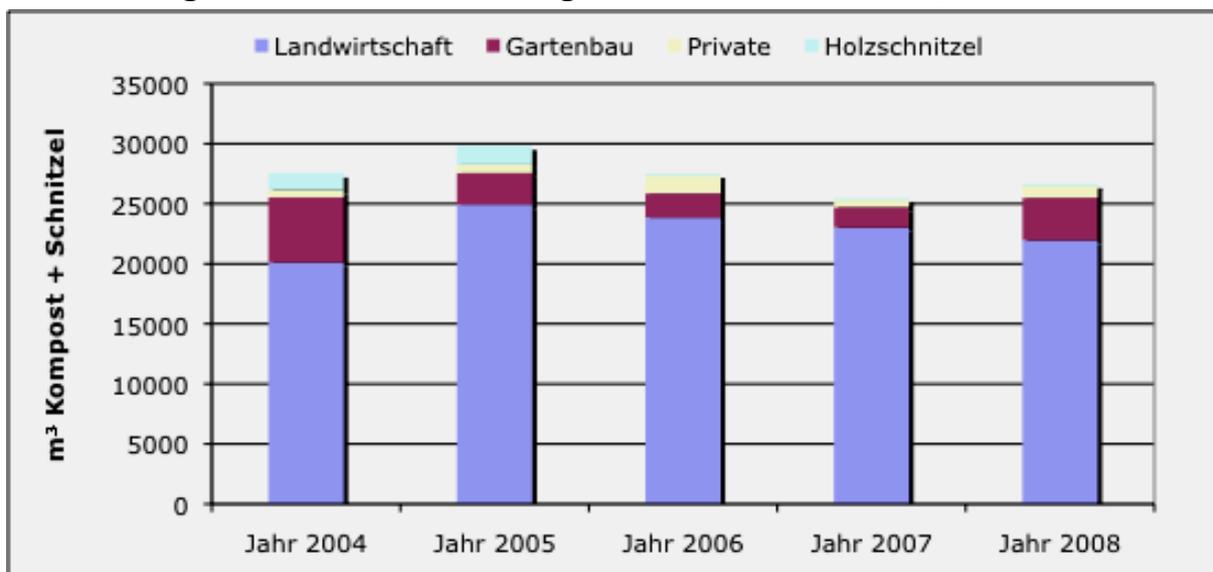
Herkunft des verarbeiteten Grünguts im Kanton Solothurn 2003-2008



Stofffluss 2008: Herkunft der Grünabfälle und Verwendung des Kompostes auf den Anlagen im Kanton Solothurn

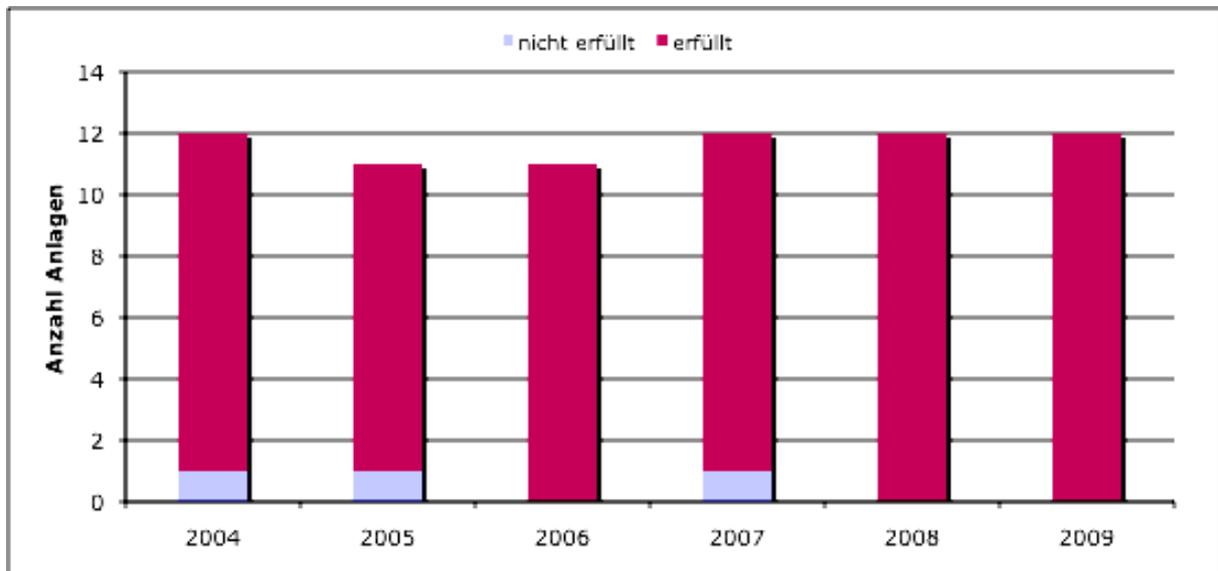


Verwendung der Produkte aus Grüngut im Kanton Solothurn, 2003-2008



Ergebnisse der Inspektionen

Anzahl erfüllte Inspektionen in den letzten Jahren im Kanton Solothurn



Alle Inspektionen 2009 im Kanton Solothurn sind erfüllt.

Erfahrungen bei den Inspektionen

- Im Kanton Solothurn ist die Verarbeitungsmenge das zweite Jahr in Folge gesunken. Die Ursache dafür liegt vor allem bei den grossen Anlagen: Die Anlage Oensingen wurde im Jahr 2008 umgebaut und mit einer Vergärungsanlage ergänzt. Daher konnte sie nicht die gleiche Menge verarbeiten wie in den Vorjahren.
- Die Co-Vergärungsanlage erhöhte die Verarbeitungsmenge um 50%. Die VE-VA-Bewilligung für die Annahme von Glycerin konnte aufgrund von offenen Fragen zur Lagerung noch nicht erteilt werden.
- Die Vergärungsanlagen Langenthal und Utzenstorf stehen im Normalbetrieb und übernehmen von der Anlage Oensingen gewisse Grüngutmengen. Weil die Eigentümer der Anlagen teilweise die gleichen sind, wird eine sinnvolle Koordination der Verteilung der Grüngutmengen erwartet.

Beurteilung von Stefan Gyr, Sachbearbeiter im Amt für Umwelt

Die Qualität bei der Verarbeitung von Grünmaterial ist bei den Solothurner Anlagen nach wie vor sehr hoch. Dies ist nicht zuletzt auf das gute Einvernehmen zwischen der Behörde, den Inspektoren und den Anlagenbetreibern zurück zu führen. Zudem hat sich bewährt, dass man den Informationsaustausch mit den Gemeinden pflegt und diese bei geplanten Anlagen von Anfang mit einbezieht. Die Inspektionen werden nicht „nur“ als Kontrolle betrachtet, sondern bieten eine wertvolle Unterstützung bei der Optimierung der Grüngutverwertung. Offene Fragen lassen sich stellen und die Antworten fallen aufgrund des Erfahrungsschatzes der Inspektoren kompetent und hilfreich aus. Dadurch entsteht ein Vertrauensverhältnis, das sich schlussendlich positiv auf das Endprodukt auswirkt. Der Kanton Solothurn wird auch künftig viel Wert darauf legen, dass nicht alles, was verwertbar ist, verwertet wird. Diese konsequente Haltung soll die Grüngutverwertung längerfristig sichern und weiterhin zu einem guten Image beitragen.

Hierzu könnte eine unabhängige Prüfstelle hilfreich sein. Dort sollten organische Abfälle „angemeldet“ werden können, die noch nicht auf der Positivliste zu finden sind. Diese Stelle überprüft, ob die Verwertung auch tatsächlich sinnvoll ist, unter welchen Bedingungen ein Einsatz vorzunehmen ist, ob lange Transportwege sinnvoll sind, bzw. ob alle Unterlagen komplett vorliegen und wo bei der Verwertung sowie beim Ausbringen des Endproduktes Risiken zu erwarten sind. Den Kantonen wird durch diese Stelle eine Empfehlung abgegeben, wobei die Vollzugsbehörden selbstverständlich noch Änderungsvorschläge einbringen können. Der Vorteil einer solchen unabhängigen Prüfstelle würde darin liegen, dass die Verwertung in allen Kantonen gleich gehandhabt wird und die Gesuchssteller (Abgeber von organischen Abfällen oder Betreiber einer Anlage etc.) sich nur noch an eine Stelle wenden müssen.

Erfahrungen des Inspektors Ulrich Galli

Die Kompostierung im Kanton Solothurn weist einen hohen Standard auf. Die Betreiber der Kompostieranlagen wissen heute, worauf sie achten müssen, um die gesetzlich geforderten Auflagen zu erfüllen. So werden die Mientemperaturen auf allen Anlagen korrekt erhoben und die Mieten werden gut gepflegt. Auch achten die Betreiber darauf, den Maschinenpark instand zu halten; denn nur gut gepflegte Maschinen verrichten einen optimalen Dienst.

Vermeehrt ist nun die Aufmerksamkeit auch auf die Pflege der Feldrandstandorte nach dem Abräumen zu lenken. Der Boden muss möglichst rasch gelockert und neu angesät werden (vorteilhaft sind Klee gras mit Deckfrucht). Dadurch werden Bodenverdichtung, eine starke Verunkrautung und die Auswaschung von Nährstoffen effizient reduziert.



Foto: Nach dem Abräumen muss der Boden gelockert und mit einer Klee gras Mischung eingesät werden.

Impressum

Herausgeber:

Arge Inspektorat der Kompostier- und Vergäranlagen der Schweiz, Münchenbuchsee zusammen mit Amt für Umweltschutz, Solothurn

Autor: Konrad Schleiss

Redaktion: Daniel Trachsel und Stefan Gyr

Lektorat: Wortschatz, Myriam Brotschi, Grenchen

Bildnachweis: Fotos Ulrich Galli und Jacques Fuchs

Download: www.compospect.ch und auch www.so.ch/departemente/bau-und-justiz/amt-fuer-umwelt/links/abfaelle

© 2009 Arge Inspektorat der Kompostier- und Vergäranlagen der Schweiz und Amt für Umweltschutz, Solothurn